



# DÜSSELDORFER HEIMATBLÄTTER »DAS TOR«

## *Jonges aktuell*

Dietmar Seidel

### Die Jonges-Veranstaltungen

#### Grundsätzliche Überlegungen

Das Bertelsmann Volkslexikon versteht unter Programm „Arbeitsplan, Zielsetzung sowie Reihenfolge von Festlichkeiten und Veranstaltungen“. Selbstverständlich haben die Düsseldorfer Jonges eine Zielsetzung = Satzung. Brauchen sie aber „eine Reihenfolge von Festlichkeiten und Veranstaltungen“?

Jeder Verein hat seine Festlichkeiten; so auch die Jonges, notwendig traditionelle, wie z.B. Gründungsfest, aber auch gesellige, gesellschaftliche, wie z.B. Ostereikippen oder Empfang des Konsularischen Corps. Diese Feste haben zwar mit der speziellen Zielsetzung eines Heimat-Vereins kaum etwas zu tun, sie dienen jedoch dem menschlichen Zusammenhalt des Vereins und der positiven Beeinflussung seines Umfeldes; sie sind damit notwendig. Deshalb werden die Düsseldorfer Jonges die – auch liebgewordenen – Festlichkeiten beibehalten.

Unser Heimatverein hat sich in der Satzung die

- aktive Heimat- und Kulturpflege
- Unterstützung des Landschafts- und Umweltschutzes
- Förderung der Weltoffenheit unserer Vaterstadt zur Aufgabe gemacht.

Dadurch unterscheidet er sich von vornherein von Vereinigungen mit anderen Zielsetzungen, aber auch von manchem anderen Heimatverein. Es ist deshalb fast eine notwendige Folge unserer zahlreichen Aktivitäten, neben den Festlichkeiten auch Veranstaltungen mit qualifiziertem Programm durchzuführen. Sie dienen nicht nur der Information der Mitglieder und der Öffentlichkeit, sondern auch der Meinungsbildung im Verein und der Unterrichtung der Düsseldorfer Bevöl-

kerung über die Ansichten des Vereins, wie z.B. beim Problem Burgplatz. Als neuer Programmgestalter werde ich die Qualität der bisherigen Heimatabende zumindest fortsetzen; gleichzeitig werde ich aber die Schwerpunkte etwas verschieben.

Im Mittelpunkt der Heimatabende wird in Zukunft verstärkt das Brauchtum stehen. Dabei geht es darum, an Bekanntes zu erinnern und vor allem Unbekanntes „auszugraben“, im Sinne von echter Brauchtums- und Kulturbewahrung. Veranstaltungen (allerdings gekürzt) wie „Auf den Spuren von Jan Wellems verlorenen Schätzen“ werden an Bedeutung gewinnen. Daß dabei manchmal eingefahrene Gleise verlassen werden, liegt auf der Hand (ich denke z.B. an eine Weihnachtsfeier in Mundart). Brauchtums- und Kulturpflege heißt aber auch, daß die Jonges über alles Wichtige, das in und mit unserer Stadt geplant, verändert und erneuert wird, informiert werden und daß ihnen dabei ausreichend Gelegenheit gegeben wird, z.B. durch Diskussionsabende, ihre Meinung zu artikulieren. Veranstaltungen wie „Bauplanungen in Düsseldorf“ werden mehr Gewicht erhalten. Dabei setze ich allerdings voraus, daß sich nur die Mitglieder an der Diskussion beteiligen, die Sachliches zu sagen haben.

Bislang eindeutig zu kurz gekommen ist der Landschafts- und Umweltschutz. Die Jonges müßten mehr und aktueller z.B. über ökologische Fragen und Umweltgefährdung aufgeklärt werden. Vorträge wie „Probleme mit dem deutschen Wald“ werden in Zukunft häufiger über diese Fragen informieren. Der „Weltoffenheit unserer Vaterstadt“ wird auch zukünftig Rechnung getragen. Veranstaltungen wie „Japanischer Liederabend“ werden beibehalten. Allerdings werden zukünftig farbige Reiseberichte zugunsten von Auslandsinformationen reduziert werden. Die „Reihenfolge von Festlichkeiten und Veranstaltungen“ soll kurzweilig sein und möglichst vielen Interessen gerecht werden. Maßstab sind die an den Heimatabenden anwesenden Jonges selbst, die eine strenge Jury bilden und die bei Nichtgefallen Redner durch „Gesprächigkeit“ abwürgen oder durch „Sprachlosigkeit“ ehren. Programm des Heimatvereins = Programme der Heimatabende? Bei den Düsseldorfer Jonges war und wird die Satzung des Vereins Maßstab und Inhalt der Heimatabende sein. Die Unterstützung der Mitglieder ist dabei herzlich willkommen.

# DAS TOR

## Inhalt

Jonges aktuell <i>Dietmar Seidel</i>	
Die Jonges-Veranstaltungen	1
Hannibal	
Fortschritt	2
<i>Dr. Hans Stöcker</i>	
Glück und „TOR“ für 1984	4
<i>Dipl.-Ing. Eugen Wesselmann</i>	
Zwei „TORE“ im Mittelpunkt	6
„Tor“heiten	10
<i>Dr. theol. Werner Krause</i>	
Ein Blick vom Turm der Neanderkirche	12
<i>Hermann J. Richartz</i>	
Rückblick vom schiefen Turm	12
<i>bâtes</i>	
Februar	14
Der „Tor“hüter	
<i>Herbert Slevogt</i>	
Ein bißchen mehr Herz statt Hektik	14
<i>Dr. Ursula Broicher</i>	
Eine wundersame, gewaltige Melodei	16
<i>Hans Bahrs</i>	
Gnade	16
Die Düsseldorfer Presse über unsere Heimatabende	18
Neuaufnahmen 3. Januar 1984	18
Bürgerporträt: Malerpoet August Walter Stutkowski	19
Jonges-Veranstaltungen	20
Unsere Verstorbenen	20
<i>Paul Herder</i>	
Büttenrede von 1927	22
<i>J. F. Lodenstein</i>	
Düsseldorfer Fastelovend von 1910 bis 1914	22
Geburtstage	24

**Das Tor – Düsseldorfer Heimatblätter. Herausgeber:** Heimatverein Düsseldorf Jonges e.V. (Geschäftsstelle Willi Nußbaum, Archiv Brauereiausshank Schlösser), Altstadt 5, 4000 Düsseldorf 1, Ruf 13 14 13, geöffnet montags bis donnerstags 16–18, freitags 11–13 Uhr. **Begründer:** Dr. Paul Kauhausen. **Redaktion:** Dr. Hans Stöcker, Grenzweg 7, 4000 Düsseldorf 31, Ruf 40 11 22. Beiträge mit Namen des Verfassers geben nicht immer die Meinung des Heimatvereins Düsseldorf Jonges oder des Vorstandes wieder. Bei unverlangten Einsendungen ohne Porto keine Rücksendung. Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers. Entwurf Titelblatt: Maler und Graphiker August Leo Thiel B.D.G.; dargestellt ist das alte, 1895 niedergelegte Berger Tor. „Das Tor“ erscheint monatlich. **Bezugspreis** im Jahresabonnement bei Zustellung durch die Post DM 28,- einschl. Postgebühren und MWSt. (Inland). Einzelheft DM 1,90 einschl. MWSt. **Bankkonten:** Commerzbank AG Düsseldorf 1423 490 (BLZ 300 400 000); Deutsche Bank AG Düsseldorf 2234 201 (BLZ 300 700 10); Dresdner Bank AG Düsseldorf 3330 370 (BLZ 300 800 000); Stadt-Sparkasse Düsseldorf 14004 162 (BLZ 300 501 10); Bankhaus Schliep & Co 837 005 (BLZ 300 306 000); Bankhaus Trinkaus & Burkhardt 1342 029 (BLZ 300 308 80). **Postscheckkonto:** Köln 58492-501. **Schatzmeister:** Georg Janik, Scheibenstr. 42, Ruf 68 22 01. **Anzeigenwerbung und -verwaltung, Vertrieb und technische Herstellung:** Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf 1, Tel. (0211) 377 001. Gültig ist Anzeigen-Preisliste Nr. 12 vom 1. 1. 1984. **Satz:** alfa-satz Tritsch GmbH & Co KG.

## Hannibal Fortschritt

Wir schreiten fort  
von Wald  
und Blumen . . .  
fort  
vom stillen,  
heil'gen Frieden,  
den unsere Gier  
erschlug.  
Wir schreiten fort  
von allem,  
das wir  
heiß ersehnt . . .  
Wir haben  
unser Herz  
an den Computer  
willenlos  
verloren.  
befohlener Haß  
vergiftet  
unsere Welt . . .  
Ob andere,  
neue Menschen  
dem Wahnsinn  
jemals  
Halt gebieten?  
Nach Jahren  
dürften  
unsere Enkel  
das erfahren . . .

# DREI BÜCHER <sup>D</sup> <sup>E</sup> <sup>S</sup> MONATS CLAUS LINCKE

Buchhandlung · Königsallee 96 · Tel.-Sa.-Nr. 329257

Marion Zimmer Bradley: Die Nebel von Avalon.  
Roman. Ln., 1118 Seiten, DM 39,80 (Krüger)

Marion Gräfin Dönhoff: Amerikanische Wechselbäder.  
Beobachtungen und Kommentare aus vier Jahrzehnten -  
Signierte Ausgabe - Ln., 319 Seiten, DM 32,- (DVA)

Lilli Palmer: Um eine Nasenlänge.

Roman. Ln., 400 Seiten, DM 36,- (Droemer Knaur)

## „Der Herr“

Das Spezialhaus für modische Herrenkleidung  
Düsseldorf-Altstadt, Bolkerstr. 57, Tel. 131662

RESTAURANT DES GOURMETS

### „Zum Trotzkopf“

INH. JOHANN SCHUSTER

INTERNATIONALE KÜCHE

Wild-, Geflügel- und Fischspezialitäten

4000 Düsseldorf-Grafenberg, Rennbahnstraße 7a

(gegenüber der Rennbahn)

Telefon (02 11) 62 72 36 und 62 21 25

Tischreservierung empfohlen



P

E

L

Z

### Karl Buchheim

Kürschnermeister  
Meisterwerkstätten für feine  
Kürschnerarbeit

Seit 1794 in Familienbesitz

Neuanfertigungen  
Umarbeitungen, Reparatur-  
und Pelzpflegearbeiten

*individuell*

Düsseldorf, Bilker Allee 211, Telefon 345632

# Kayermann

Fernruf 77 55 61 · Eintrachtstr. 29-35

Nur  
eigener  
Vorrat bietet  
sichere  
Wärme

Kohlen  
Koks  
Briketts  
BP-Heizöl

Die zuverlässige und leistungsfähige Brennstoffhandlung in Düsseldorf  
**BP Mineralöle · BP Kraftstoffe · BP Schmierstoffe**

## Liebe Autofreunde,

die Erfüllung Ihrer Autowünsche ist unser ganz persönliches Anliegen. Ob es sich um ein Auto aus unseren vielen Neuwagen-Programmen handelt, einen Gebrauchtwagen, um den besten Eintauschpreis für Ihren alten Wagen, um individuelle Finanzierung, um Reparatur und Service, oder nur um eine Besichtigung der interessantesten Autoschau der Welt — Wir stehen Ihnen jederzeit mit allen Abteilungen unseres Hauses zur Verfügung.

# AUTO BECKER

Suitbertusstraße 150 · 4000 Düsseldorf · Tel. 0211/3380-1



Wir machen Zuverlässigkeit.  
Weltweit.

Dr. Hans Stöcker

## Glück und „TOR“ für 1984

### Die Pressekonferenz unter Baas Monschau

In meinen 55 Jahresbänden journalistischer Mühen und Freuden habe ich lange blättern müssen. Ich suchte eine Pressekonferenz, so vorbildlich vorbereitet und ausgerichtet wie die Jonges-Konferenz: Das Ratinger Tor – ein Haus des Brauchtums. Baas Kurt Monschau hatte dazu eingeladen. Die Journalisten sahen nur die Spitze des Eisberges. Denn schon vor vielen Jahren hatte Baas Monschau an ein Haus des Düsseldorfer Brauchtums gedacht. Heinz Schmöle, Ehrenmitglied der Jonges, hatte einen Betrag für eine vaterstädtische Aufgabe gestiftet. Nach seinem plötzlichen Hinscheiden hatte Frau Schmöle den Betrag in eine Stiftung eingebracht.

Mit dem Abschluß der U-Bahn-Bauten am Ratinger Tor war der nördliche Flügel des Vagedes-Baus frei geworden.

Ein städtisches Amt war längst ausgezogen, und schon bald gingen die Überlegungen zwischen Oberbürgermeister Josef Kürten und Baas Monschau mit dem Jongesvorstand zu dem Denkmalpfleger Architekt Eugen Wesselmann, der einen millimetergenauen Umbauplan vorlegte, tatkräftig unterstützt vom Sprecher der Arbeitsgemeinschaft der Schützenvereine Ludwig Kreuzer, der – welcher ein Glücksfall – ebenfalls ein erfahrener Architekt ist. Dazu gesellte sich als dritter Träger Wolfgang Schackow, der Sprecher des närrischen Düsseldorf, drei Repräsentanten des Brauchtums mit insgesamt 50000 Mitgliedern.

Ob sie alle und immer einer Meinung sind? Doch alle Fragen und Pläne, die Baas Monschau der Pressekonferenz maßgebenden Vorstandsmitgliedern vorlegte: Ein einstimmiges Ja. Kein totes Haus, sondern mit Leben erfüllt! fand herzlichen Anklang. Und auch die finanzielle Seite ist geklärt. Die Jonges zahlen eine Mark Anerkennungsgebühr an die Stadt, greifen aber tief in den Säckel, um die Umbaukosten zu begleichen. Auf Heller und Pfennig. Baas Monschau: „So an die ‚Sechsstellig‘.“

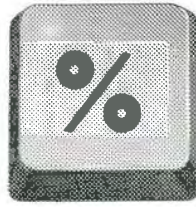
Das Jahr 1984 steht für Düsseldorf unter einem guten „TOR“. Das Ratinger Tor soll zum Schützenfest fertig sein.



Das Ratinger Tor, das neue Domizil des Düsseldorfer Brauchtums (Bild: Foto-Graef)

# Beim Commerzbank-Ratensparen bekommen Sie einen Extra-Bonus.

*Neu:* jetzt auch für vermögenswirksame Sparverträge.



Bonus nach dem siebten Jahr.

Beim Ratensparen mit Commerzbank-Bonus zahlen Sie sechs Jahre monatlich 50 Mark oder mehr ein. Dafür bekommen Sie neben den jährlichen Zinsen und Zinseszinsen nach dem siebten Jahr noch einmal 14 Prozent auf die eingezahlte Sparsumme als Extra-Bonus. Sprechen Sie mit unserem Kundenberater.

**COMMERZBANK** 

Attendorn, Niederste Straße 12

S 05/5 B 1 (a)

Feine Uhren.  
Eder Schmuck.  
Diamanten.  
Silber:

Seit 1853

**JUWELIER  
KRISCHER**

Flinger Straße 3 - Düsseldorf  
Telefon 371904

## Brauereiausshank Schlösser

Inh. Heinz Weidmann

Rheinische Spezialitäten

Veranstaltungsräume für 10 bis 700 Personen, großer Parkplatz am Hause, Vereinsheim der „Düsseldorfer Jonges“ und vieler bekannter Vereine des Düsseldorfer Sommer- und Winterbrauchtums.

4000 Düsseldorf 1, Altstadt 5  
Tel. (02 11) 32 59 83

**Steinrück**  
BAUBESCHLAG

Wertvolle und edle Beschläge modisch und elegant, rustikal und extravagant im Studio für exklusive Beschläge

Hoffeldstraße 106 · 4000 Düsseldorf 1  
Telefon 67 4007

Sicherheit hat einen Namen:



**BKS** <sup>®</sup> **multipin in 1**  
System DBP

Der Zweimal-Schlüssel, der einmalig ist

## Zwei „TORE“ im Mittelpunkt

### Erste Pressekonferenz im neuen Jahr

Zur Mittagsstunde am 3. Januar hatte Baas Kurt Monschau die Vertreter der örtlichen Presse in das „Ahnenstübchen“ der Brauerei „Zum Schlüssel“ gebeten, um ihnen Informationen über neueste Aktivitäten unseres Heimatvereins zu geben. Es waren weiter anwesend: Oberbürgermeister und Vorstands- und Ehrenmitglied der Düsseldorfer Jonges Josef Kürten, der Chef der Interessengemeinschaft Düsseldorfer Schützenvereine Architekt Ludwig Kreutzer, der Vorsitzende des Comitée Düsseldorfer Carneval, Wolfgang Schackow, Vizebaas Dr. Heil und Mitglieder des geschäftsführenden und erweiterten Vorstandes.

Baas Kurt Monschau begrüßte die Anwesenden recht herzlich und wünschte ihnen ein frohes und gesundes neues Jahr.

Er gab zuerst bekannt, daß die Heimatzeitschrift der Düsseldorfer Jonges, „DAS TOR“, im 50. Jahrgang ein neues Gewand erhalten habe. Aufgrund der alten Vertragsverhältnisse mit Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG mußte der Heimatverein erhebliche Kosten zusätzlich übernehmen, die im Laufe der Jahre ein nicht mehr vertretbares Ausmaß angenommen hatten. Schon im Sommer vorigen Jahres seien im Vorstand erste Überlegungen angestellt worden, wie „DAS TOR“ in seinem äußeren Erscheinungsbild attraktiver gestaltet und mehr Wirtschaftlichkeit erreicht werden könne, ohne hierbei das redaktionelle Konzept zu ändern.

Der Baas bat nun Vorstandsmitglied Kurt Riebschläger, der sich als Fachmann mit seiner intensiven Arbeit an der Neugestaltung unserer Heimatzeitschrift und bei der Ausarbeitung des neuen Vertragswerks große Verdienste erworben habe, im einzelnen zu berichten.

Vorstandsmitglied Riebschläger gab bekannt, daß er zunächst einmal ein neues Layout erstellt und im Zusammenhang damit Berechnungen angestellt habe, in welcher Weise das Text-/Anzeigenverhältnis eine verbesserte wirtschaftliche Grundlage erhalten könne. In der Vergangenheit hätte man überwiegend ein Verhältnis von 30% Anzeigen zu 70% Text gehabt. Dieses Mißverhältnis bei einer Zeitschrift könne in wirtschaftlicher Hinsicht die Vertragspartner natürlich nicht befriedigen. Es sei ferner unbedingt erforderlich gewesen, die Anzeigen attraktiver zu placieren, um den Anzeigenkunden auch wirklich einen Anreiz zur Insertion zu geben. Dies sei dadurch realisiert worden, daß die Anzeigen nun jeweils auf der rechten Seite ihren Platz hätten. Auch die unterschiedliche Paginierung (römisch und arabisch) sei zugunsten einer durchgehenden Seitennumerierung entfallen, und zwar in jeder neuen Ausgabe mit „1“ beginnend.

Als weiteren Gesichtspunkt sprach Kurt Riebschläger die Grundschrift an. Mit der bisher verwendeten Schriftgröße sei viel Raum verschwendet worden. Die Seite könne bedeutend mehr redaktionellen Text aufnehmen, wenn die Beiträge in einem kleineren Schriftgrad gedruckt würden. Dadurch sei auch gewährleistet, daß ohne Einschränkung des redaktionellen Inhalts das Text-/Anzeigenverhältnis

verbessert, jedoch die Lesefähigkeit keineswegs beeinträchtigt würde. Die Größe der Grundschrift müsse darüber hinaus auch im richtigen Verhältnis zum Seitenformat und Satzspiegel stehen.

Gestalterisch bedeutsam sei ein neues Gesicht für den Umschlag gewesen. Bisher wurde er auf einem chamoisfarbenen Karteikarton gedruckt. Dies hätte sich äußerst ungünstig für den Druck der Anzeigen auf dem Umschlag ausgewirkt. Mit dem neuen, weißen Kunstdruckkarton könne man neben den üblichen Schwarz-Weiß-Anzeigen auch Vierfarbanzeigen veröffentlichen. Wenn auch auf der ersten Umschlagseite das alte Motiv des „Berger Tores“ zunächst beibehalten worden sei, bedeute dies nicht, daß dort auch einmal aus gegebenem Anlaß das eine oder andere Motiv erscheinen könne.

Im Inhalt begänne man auf Seite 1 mit einer neuen Kolumne „Jonges aktuell“. Hier solle in jedem Monat der Vorstand zu aktuellen Fragen und Problemen Stellung nehmen und die Mitglieder und alle anderen Leser informieren.

Viele andere gestalterische Neuerungen wurden eingeführt. Weitere Veränderungen würden sicher noch folgen. Zum erstenmal werde nun auch unsere Zeitschrift „DAS TOR“ in der Öffentlichkeit angeboten und im Zeitschriftenhandel zum Einzelpreis von DM 1,90 jeden Monat erhältlich sein. Darüber hinaus bestehe aber auch die Möglichkeit der Bestellung eines Jahresabonnements zum Preise von DM 28,- (einschl. Postgebühren und Mehrwertsteuer). Mit dieser Maßnahme solle das Gedankengut unseres Heimatvereins weiteren interessierten Leserkreisen zugänglich gemacht werden. Schließlich würden die Jonges ja seit über 50 Jahren bei der Gestaltung wie auch an Problemlösungen unserer Heimatstadt maßgeblich mitarbeiten. Nicht zuletzt möchten wir mit einer erhöhten Auflage für unsere derzeitigen und zukünftigen Inserenten ein interessanter Werbeträger bleiben. Mit Stolz könnten wir auf eine immer gesicherte Verbreitung unserer Zeitschrift verweisen, denn schließlich erhielten ca. 3200 Mitglieder sie monatlich durch die Post zugestellt. Weitere ca. 800 Exemplare würden an Schulen und Institutionen verteilt. Hinzu käme jetzt die Auflage aus dem öffentlichen Verkauf. Ferner bestünde die Absicht, sogenannte Schwerpunktausgaben unter dem Titel „Tor Thema“ erscheinen zu lassen.

Mit all diesen Vorstellungen seien im September 1983 die Vertragsverhandlungen mit Klaus Tritsch angelaufen. Der neue Vertrag solle Vereinbarungen ablösen, die im Jahre 1956 geschlossen worden wären. In den Verhandlungen mit Klaus Tritsch gelang es sodann, einen Druck- und Geschäftsbesorgungsvertrag, der zehn Seiten umfaßt, auszuhandeln, wonach die Firma Tritsch Druck und Verlag GmbH & Co KG für die Anzeigenwerbung und -verwaltung, die Vertriebswerbung und -verwaltung sowie die technische Herstellung die volle Zuständigkeit habe und der Heimatverein Düsseldorfer Jonges als Herausgeber bzw. seine Redaktion die redaktionelle Zuständigkeit und Verantwortung übernehme. Damit sei unser Verein von wesentlichen Kostenbelastungen befreit.

Klaus Tritsch unterstützte in vollem Umfang die Bemühungen zum Abschluß des neuen Vertrages. Wir sind ihm und seinem Hause sehr dankbar, daß er den von uns eingeschlagenen Weg mitgegangen ist. Dies konnte er letztlich auch tun, weil wir versicherten, daß wir ihn bei der Anzeigen- und Vertriebswerbung tatkräftig unterstützen wollen. So weit K. Riebschlägers Ausführungen.

(Fortsetzung Seite 8)



# Universelles Bankgeschäft

## **z.B. Außenhandel**

Erfolgreiche Auslandskontakte erfordern internationale Verbindungen.

Langjährige, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Landesbanken und deren internationalen Stützpunkten gewähren eine reibungslose Abwicklung aller Auslands-Geschäfte und des damit verbundenen Zahlungsverkehrs. Weltweite Verbindungen und internationale Erfahrung, an die man erfolgreiche Auslandsaktivitäten knüpfen kann – auch, wenn erste Kontakte geschlossen werden sollen.

Eine gute Adresse, wenn es um Ihre Wettbewerbsfähigkeit geht:



**STADT-SPARKASSE  
DÜSSELDORF** Ihr zuverlässiger  
Geschäftspartner

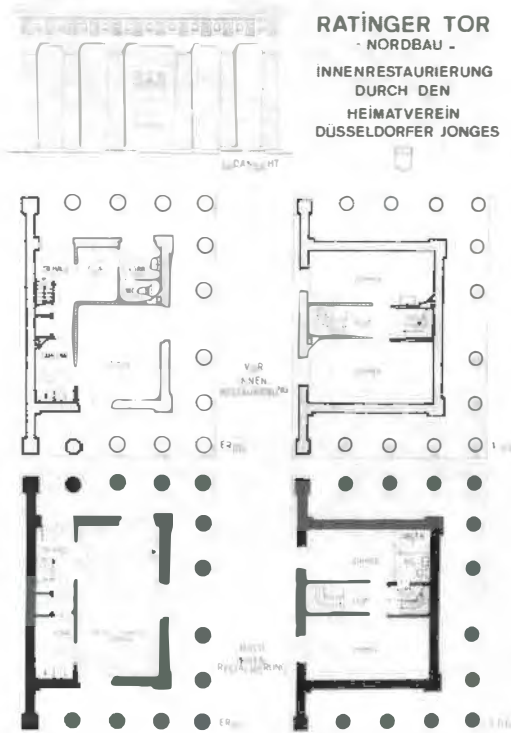


Bild 1

Das zweite „TOR“, über das in der Pressekonferenz ausführlich berichtet wurde, war das „Ratinger Tor“. Baas Kurt Monschau sagte, daß er bereits vor zehn Jahren die Idee gehabt habe, an zentraler Stelle der Stadt ein „Haus des Düsseldorfer Brauchtums“ zu schaffen. Nun sei die Verwirklichung seines Vorhabens im Nordbau des Ratinger Tors möglich und dies erfreue ihn ganz besonders. Er wies darauf hin, daß die drei Sparten des Düsseldorfer Brauchtums, nämlich die Schützen-, Karnevals- sowie Heimat- und Brauchtumsvereine insgesamt rund 50000 Mitglieder haben. Wenn die Familien mitgezählt werden, ist jeder dritte Düsseldorfer mit dem Brauchtum verbunden. Der Mietvertrag mit der Stadt Düsseldorf über die Nutzung des Nordbaues des Ratinger Tors als „Haus des Brauchtums“ stehe kurz vor der Unterzeichnung durch den zuständigen Dezernenten, Beigeordneten Dieckmann. Der Baas berichtete weiter, daß die Kosten für die Innenrestaurierung (ohne Einrichtung) rund 100000,- DM betragen werden. Ein beachtlicher Betrag für die Finanzierung stammt aus dem Nachlaß des verstorbenen Generaldirektors und Vorstands- und Ehrenmitgliedes unseres Heimatvereins Heinz Schmöle. Weiter tragen dankenswerterweise die an der Restaurierung beteiligten Firmen durch Spenden mit zu der Finanzierung bei. Unser Heimatverein muß zur Komplettierung der erforderlichen Restaurierungskosten allerdings selbst noch tief in die Tasche greifen. Für die Nutzung der Räumlichkeiten gebe es schon eine Menge von Überlegungen. Das Heinz-Schmöle-Zimmer im Erdgeschoß, als „Herzstück des Hauses“, könne für kleinere Veranstaltungen, Vorstandssitzungen, Jubiläums-

schaufen von Vereinen, Ehrungen u.a.m. dienen. Die beiden Räume im Obergeschoß können möglicherweise vom Comitee Düsseldorfer Carneval und den Schützen als Geschäftsstellen genutzt werden. Aber letztlich sei hierüber noch nicht endgültig befunden worden.

Der Baas bat mich, als Stadtbildpfleger der Jonges, Art und Umfang der notwendigen Restaurierungsarbeiten anhand der ausgehängten Pläne zu erläutern. Ich trug vor, daß das von Adolph von Vagedes in den Jahren 1811–1814 erbaute Ratinger Tor die gestalterisch schönste und größte Doppeltoranlage Düsseldorfs sei, die seinerzeit in Form von zwei dorischen Tempelhäusern errichtet worden wäre.

Im 2. Weltkrieg brannte der Südbau aus. Nach Wiederherstellung wohnte der ehemalige Stadtplaner von Düsseldorf, Professor Tamms, hier eine Reihe von Jahren. Nach seinem Auszug wurden die Räume von der Galerie Hella Nebelung übernommen, die auch heute noch dort ansässig ist.

Im Nordbau befand sich zuletzt die Grabmalberatung des Städtischen Gartenamtes. Die U-Bahn-Trasse führt unter dem nördlichen Ratinger Tor her. Während der U-Bahn-Bauarbeiten konnte das südliche Tor (Galerie Nebelung) weiter wie bisher genutzt werden. Aus dem nördlichen Tor mußte jedoch die Grabmalberatung wegen notwendiger statischer Sicherheitsmaßnahmen ausziehen. Eine komplizierte Konstruktion unterhalb der Kellerfundamente war zur Abfangung des Tores erforderlich. Unter einer stabilen Betonröhrenplatte konnte nach Entfernung des Erdreichs das Betonieren des U-Bahn-Tunnels durchgeführt werden. Die 1979 begonnenen Arbeiten wurden im Jahre 1980 beendet.

(Fortsetzung Seite 10)

Bild 2



# SIEMENS

## Immer zu erreichen. Auch wenn Sie telefonieren.

...weil dieses Telefon mehrere Leitungen hat. Nun entscheiden Sie, ob Sie Ihr Gespräch beenden, weiterführen, weiterleiten oder auf »warten« legen. Die Entscheidung liegt bei Ihnen. Intern sehen Sie sogar, wer Sie anruft. Namentlich.

Das neue, extra einfach bedienbare Bürotelefon von Siemens bietet aber noch mehr:

- Zeigt an, wer anruft, wer wartet, wer spricht. Namentlich.
- Zeigt Datum, Uhrzeit, Rufnummer und Gebühren. Und erinnert an Termine.
- Wählt für Sie. Wiederholt für Sie. Fehlerfrei.
- Ermöglicht Telefonkonferenzen zu dritt. Oder intern für alle.

- Macht Mitarbeiter erreichbar. Auch wenn diese nicht am Platz sind.
- Macht das Telefonieren einfacher und erfolgreicher. Und sieht auch so aus.

Sie sollten mehr über dieses neue Telefon von Siemens wissen. Wir informieren Sie gern ausführlich. Senden Sie uns bitte den Coupon.

Neu:

**Bürotelefon teamset 200  
schon für Teams ab zwei.**



Bürokommunikation von Siemens.

Coupon bitte an Siemens AG, Nr. Postfach 11115, 4000 Düsseldorf  
Senden Sie uns bitte Informationen über  
Das Bürotelefon teamset 200 (N 155/5241)  
Das komplette Telefonprogramm (N 155/520)  
Anschritt

Die äußere Restaurierung des Ratinger Tores – Nordbau – ist 1982 durch das Städtische Hochbauamt in Angriff genommen worden. Das Dach wurde mit Schiefer eingedeckt. Einige Holzbalken der Decke über dem Obergeschoß mußten ausgewechselt werden, da sie durch einen Nässe-schaden vor Neueindeckung des Daches stark in Mitleiden-schaft gezogen worden waren. Der Dachboden erhielt einen neuen Bodenbelag aus Holzdielen. Die Erdgeschoßfenster wurden durchrepariert und z.T. neu verglast, die Fenster im Obergeschoß erneuert. Die Eingangstür wurde instand-gesetzt (Beschläge, Dichtungen). Eine Einbruchssicherung an den Fenstern im Erdgeschoß in Form von inneren, klappbaren Holzblendläden und ein Handlauf an der Dachbodentreppe werden noch angebracht. Die Außenfas-saden und Säulen wurden überarbeitet und für die Aufnah-me eines neuen Anstrichs vorbereitet.

Der Heimatverein Düsseldorfer Jonges wird in der ersten Jahreshälfte 1984 das durch die Erschütterungen beim U-Bahn-Bau in Mitleidenschaft gezogene Gebäude innen gründlich restaurieren.

Durch Verlegung des W.C. einschließlich Vorraum in das Obergeschoß und Entfernung der zur Zeit in diesem Bereich noch vorhandenen Wände wird im Erdgeschoß ein größerer Raum von ca. 29 qm, das „Heinz-Schmöl-e-Zimmer“ entstehen. Im Obergeschoß befinden sich zwei weitere Räume mit 17,5 qm und 10,6 qm, letzterer zusätzlich mit einem Abstellraum von ca. 2 qm. Das neuinstallierte W.C. wird 2,2 qm und der Vorraum 1,4 qm groß sein. Die Holzgeschoßtreppe bleibt erhalten. Der alte PVC-Belag auf den Stufen wird durch einen neuen Belag einschließlich Treppenkanten ersetzt. Am Antrittsgelän-derpfosten wird der fehlende obere Abschluß, gestalterisch angepaßt, ergänzt. Die vorhandenen zwei Kamine werden in den Geschossen abgetragen und die Kaminköpfe im Dachboden unterhalb der Sparren abgefangen (gemäß statischem Nachweis). Wand- und Deckenputz ist zum Teil nicht mehr vorhanden. Der noch existente, teils stark rissige bzw. lose Wand- und Deckenputz wird, bis auf möglicherweise noch erhaltbare Flächen, entfernt und durch neuen, geglätteten Putz für Anstrich ersetzt und z.T. mit Stuckgesimsen am Übergang von den Wand- und Deckenflächen versehen. Eine neue, zweiflügelige, durch Sprossen in Felder aufgeteilte und verglaste Holztüranlage wird im Erdgeschoß den neuen Raum vom Treppenhaus aus erschließen. Die sonstigen vorhandenen Holztüren werden überholt und mit neuen Türdrückern ausgestattet. Die vom Zählerraum zum Heinz-Schmöl-e-Zimmer führende Tür mit oberer Verglasung in drei liegenden Rech-eckfeldern wird aus gestalterischen Gründen durch eine glatte Holztür ersetzt.

Der Eingangsflur des Treppenhauses erhält einen neuen Bodenbelag aus belgischem Granit (Platten 25/25 cm), das Heinz-Schmöl-e-Zimmer gleichfalls, jedoch mit Granitplat-ten 40/40 cm, diagonal verlegt zwischen einem geraden, wandseitig umlaufenden Bodenfries von ca. 15 cm Breite. Die Verfügung wird hellgrau ausgeführt. Der Zählerraum und die Räume im Obergeschoß erhalten PVC-Bodenbelä-ge. Im Heinz-Schmöl-e-Zimmer wird ein umlaufendes, von der Decke abgehängtes, neues weißes Lichtrohrsystem installiert, in das auch, wenn erforderlich, Spots zu Objekt-anstrahlungen eingesetzt werden können. Die anderen Räume erhalten Leuchten aus dem Formencanon des gleichen Lichtsystems. Eine Gegensprech- und Türdrük-keranlage wird eingebaut. In einem vorhandenen Abstell-raum unter der Geschoßtreppe wird ein Kühlschrank

aufgestellt, in dem kleineren Raum mit Kellerabgang eine Nirosta-Spüle eingebaut. Eine Bewirtung läßt sich in bescheidenem Rahmen durchführen. Die Planung, Ein-richtungsplanung und Bauleitung werden von Architekt Ludwig Kreutzer und von mir in guter Zusammenarbeit durchgeführt.

Das „Schmuckkästchen“, wie unser Pressesprecher und Vorstandsmitglied Ernst Meuser den nun für das Brauch-tum zu restaurierenden Nordbau des Ratinger Tores jetzt schon bezeichnete, muß spätestens am 14. Juli 1984 fertiggestellt sein – rechtzeitig zur Eröffnung des Schützen-festes.

Die Stadt will bis dahin auch den Außenanstrich der beiden Torgebäude durchführen lassen. Packen wir es an, bis dahin gibt es noch sehr viel zu tun!

Zum Abschluß der Pressekonferenz bedankte sich Ober-bürgermeister Josef Kürten für die erneute Initiative der Jonges und wertete diese als guten Auftakt für das Jahr 1984.

## „Tor“heiten

Erkenne Dich selbst! – Aber sage es keinem.

☆

Ein Zahnarzt führt eine ältere Dame aus der Praxis in das Wartezimmer. „Endlich ein Patient, dem ich nicht wehe tue und der mich reizend findet.“ „Kennen Sie die Dame näher?“ fragt einer der Wartenden. „Ja, sie ist meine Mutter.“

☆

An seinem 50. Hochzeitstag wurde Henry Ford nach seinem Rezept für eine glückliche Ehe gefragt.

Es sei, sagte er, was sein Auto so erfolgreich gemacht habe. „Man muß bei einem Modell bleiben.“

☆

„Also, ich habe mir ein paar Golfschläger gekauft. Bei diesem Sport entspanne ich mich ganz außer-ordentlich. Doch der Rasenmäher, den ich meiner Frau gekauft habe, bewirkt bei ihr überhaupt keine Besserung.“

☆

Zwei Männer unterhielten sich in einer Bar über ihre Geschäfte. Der eine umriß seinen neuesten Plan: „Ich habe etwas ganz Sensationelles vor. Ich eröffne eine Bar in der Sahara.“

„Bist Du verrückt! Mitten in der Wüste wirst Du doch keinen einzigen Gast haben.“

„Vielleicht. Aber wenn doch einer kommt – stell Dir vor, was der für einen Durst hat.“

☆

Sich ins Bett legen heilt die Hälfte aller Krankheiten – und Aufstehen die andere.

☆

Mit Dreck werfen, heißt Boden verlieren.

# Mit dem Markenzeichen für Rechtsschutz schufen wir europäische Maßstäbe für Leistung und Service.

Schon vor vielen Jahren waren wir soweit. Mit Fug und Recht konnten wir sagen: Das ARAG-Zeichen bürgt für optimale Leistung und vorbildlichen Service.

Weil wir erkannten, daß Rechtsschutz fürs Auto allein nicht ausreicht, entwickelten wir komplexe Rechtsschutz-Programme für das private und berufliche Leben.

Damit unsere Kunden unsere Leistungen problemlos abrufen können, bauten wir das kundennahe Schadensservicenet auf – es ist heute das größte in Deutschland.

Wer deshalb nach einem Maßstab für service- und leistungsorientierten Rechtsschutz sucht, der kommt am ARAG-Zeichen nicht vorbei.



**Markenzeichen  
für Rechtsschutz  
in Europa**

ARAG  
Allgemeine Rechtsschutz-  
Versicherungs-AG,  
Brehmstraße 110,  
4000 Düsseldorf,  
Telefon 02 11/62 12 01

Dr. theol. Werner Krause  
Stadtsuperintendent

## Ein Blick vom Turm der Neanderkirche

In diesem Jahr wird die Neanderkirche dreihundert Jahre alt. Am 13. März 1983 gedachten wir mit einem Festgottesdienst der Grundsteinlegung. Im November 1984 wird die Johannes-Kirchengemeinde eine Woche lang mit allen Bewohnern der Innenstadt feiern. Wir können das bewußt so sagen, haben wir doch ein überaus gutes Verhältnis zu allen katholischen Pfarrgemeinden und den freikirchlichen Gemeinden der Innenstadt.

Die Neanderkirche war vor dem Krieg nicht allgemein bekannt, da ein gemeindeeigenes Wohnhaus an der Bolkerstraße den Blick nicht freigab. Inzwischen ist der schöne Vorplatz allgemein beliebt, sogar als Abstellplatz für die Kindereisenbahn, die in der Vorweihnachtszeit die Straßen belebt. Die engere Umgebung, die Altstadt, ist zwar sehr bevölkert, aber nicht so sehr bewohnt. Alle aber, die dort wohnen, lieben sie sehr. Das gilt auch für unsere Gemeindeglieder, die von weiter her den beiten Graben der Königsallee aus den verschiedensten Gründen überschreiten. Die Altstadt hat ja sehr schöne Straßen, in die sich die Neanderkirche als wertvolles Bauwerk gut einfügt.

Die Neanderkirche ist mit den sie umgebenden Bauten – Gemeindehaus, Kindergärten, Wohnhaus für Küster und Organist – ein Gemeindezentrum der Johanneskirchengemeinde. Diese hat zwei weitere Zentren: die Johanneskirche, die ein ganzes, großes Gemeindehaus mit dem Kirchenraum unter einem Dach beherbergt, und das Gemeindezentrum in der Schützenstraße. Viele denken, die Innenstadt sei recht unbewohnt. Aber seitwärts der großen Geschäftsstraßen gibt es viele gut bewohnte Straßen. Allerdings sind die Wohnungen weithin nicht groß genug für Familien. Es leben viel Alleinstehende und ältere Menschen in unserer Gemeinde. Immerhin zählen wir in dem Gebiet zwischen dem Rhein und dem Bahngelände, südlich begrenzt durch die Haroldstraße und die Graf-Adolf-Straße und nördlich ungefähr von der Inselstraße, Sternstraße und Bagelstraße, über neuntausend Gemeindeglieder.

Sie wohnen in der Regel gerne in der Innenstadt, mindestens eine Zeitlang. Die Fluktuation ist stärker als in den Vorstädten. Das verlangt von der Gemeinde verstärkte Anstrengungen, um ein gemeinsames Leben zu ermöglichen. An dem Ende geschieht, natürlich nur zum Teil für die Öffentlichkeit sichtbar, Gutes, um dem Verlorensein in der Großstadt zu wehren. Das ist ja die gefährliche Kehreseite der weithin auch gewünschten Anonymität.

Das erwähnte gute Verhältnis zu allen Kirchen ist auf natürliche Weise identisch mit einem guten Beteiligtsein am Leben der Bürgergemeinde. Die Teilnahme an den kulturellen Veranstaltungen, zu denen unsere Gemeinde besonders durch die Kirchenmusik viel Gutes beiträgt, ist durch das Wohnen in der Innenstadt sehr erleichtert. Die Leichtigkeit des Einkaufs, die Nähe guter Schulen, Krankenhäuser, Altenheime und vieles andere mehr wird gern als Vorzug gerühmt.

Eins ist sicher: Wir Düsseldorfer lieben unsere Stadt, die sich nicht nur, aber eben auch schön um den Neanderkirch-turm gruppiert.



Ein Blick vom Turm der Neanderkirche schließt den schiefen Turm von St. Lambertus und die Oberkasseler Rheinbrücke ein (Bild: Hans Lachmann)

## Rückblick vom schiefen Turm

### St. Lambertus im Jahre 1983

Für die Pfarrgemeinde St. Lambertus war das Jahr 1983 von einigen herausragenden Ereignissen gekennzeichnet. Unter dem ‚Schiefen Turm‘ der ‚Groten Kerk‘, wie wir Düsseldorfer St. Lambertus gerne nennen, treffen sich immer wieder Menschen und Gruppen, die den Rahmen der Pfarrgemeinde sprengen und auf die ganze Stadt ausbreiten. So ist St. Lambertus – wie in früheren Jahrhunderten – auch heute noch ‚Pilgerkirche‘ – Heimat für viele.

Mit einem festlichen Hochamt begannen wir das neue Jahr 1983. Der Stifts-Chor sang unter der Leitung von Kantor Heinz Terbuyken die Nelson-Messe von Josef Haydn. Schon acht Tage darauf traten die Schützen des ‚Großen Vereins‘ zum feierlichen Hochamt in der St.-Lambertus-Basilika an. Sie feierten das Fest ihres Patrons, des hl. Sebastianus.

Im Februar konnten wir zwei Priester unserer Gemeinde ehren. Prälat Werner Dreßen und Msgr. Dr. Franz-Ludwig

Vorankündigung TOR-Thema März 1984:  
20 Jahre Präsidentschaft Hermann Raths  
Ein umfangreiches Sonderthemen-Heft!

(Fortsetzung Seite 14)

# wenn's um Geld geht...



**KREISSPARKASSE  
DÜSSELDORF**

Kasernenstraße 69  
Telefon 873 - 0

## MODE FÜR DIE GANZE FAMILIE

# modtage

Düsseldorf · Immermannstr. 12

Wir vermieten Geräte für Holz-,  
Metall-, Stein-, Kunststoffver-  
arbeitung sowie Raum-  
austrockner, Heizungen und  
Gartengeräte

### Werkzeuge mieten

## DELVOS

Ackerstr. 129, 4 Düsseldorf  
Telefon (0211) 66 16 87



## Büroservice

Post Telefon Telex  
Büroservice-Center

4000 Düsseldorf · Königsallee 36 · T. (0211) 327861 · Tx 8588761

## Hotel Achenbach

*Ruhiges, gutbürgerliches Wohnen  
im Herzen der Stadt*



Inh. Ingrid Binding

Achenbachstr. 17 Tel. 681718

### » BENRATHER HOF «

Königsallee Ecke Steinstraße, Tel. 32 52 18  
Inh. Bert Rudolph

Durch eigene Schlachtung und Metzgerei die gute  
bürgerliche Küche zu soliden Preisen!

Spezialausschank der Brauerei Schlösser GmbH

## FAHNEN - FLAGGEN

Hand- u. Maschinenstickereien - Abzeichen  
POKALE - UNIFORM-EFFEKTEN - ORDEN  
Vereinsbedarf - Urkunden - Ehrenpreise

**GEBRÜDER CLASEN** OHG SEIT 1902  
Friedrich-Ebert-Str. 35 - 4000 Düsseldorf I - Tel. 0211/35 96 42

Man  
kauft gut  
bei

# Peek & Cloppenburg

Düsseldorf, Schadowstr. 27-33

Greb konnten das Fest ihrer Goldenen Priesterweihe begehen. Die ganze Gemeinde und darüber hinaus viele Freunde aus Stadt und Diözese nahmen herzlichen Anteil.

Papst Johannes Paul II. rief ein ‚Außerordentliches Heiliges Jahr‘ aus. St. Lambertus wurde zur ‚Beichtkirche‘ erwählt. Im benachbarten Altenkrankenheim Theresien-Hospital können die Schwestern Ende April den 150. Jahrestag der Gründung ihres Ordens feiern. Eine Ausstellung, 150 Jahre Töchter vom Heiligen Kreuz‘ begleitet die Feier.

Weihbischof Dr. Hubert Luthe spendete den Jugendlichen unserer Gemeinde das Sakrament der Firmung.

Nach zweijähriger Schließung, bedingt durch die Renovierungsarbeiten an der Kirche, ist am 7. Mai die Schatzkammer wieder neu eingerichtet und eröffnet worden.

Unser langjähriger Vize-Küster, Gottfried Schmidt, wurde nach langer Krankheit in die himmlische Heimat gerufen. Wir dankten ihm mit unserem Gebet für all seine selbstlose Hilfe.

Am 8. Juli vollendete Msgr. Dr. Franz-Ludwig Greb sein 75. Lebensjahr.

Anfang September fand – ein Jahr nach dem großen Katholikentag – der sogenannte ‚Stadtkatholikentag‘ statt. Zur Vorbereitung auf diesen Tag (4. 9.) war in St. Lambertus wieder ein ‚Geistliches Zentrum‘ eingerichtet. Tag und Nacht war Gelegenheit gegeben, an Gottesdiensten, Gesprächsrunden, Foren teilzunehmen.

Die St.-Lambertus-Gemeinde feierte am 18. 9. das Fest ihres Pfarrpatrons. Nach dem feierlichen Hochamt – der Stifts-Chor sang die Theresien-Messe von Josef Haydn – konnte das Pfarrfamilienfest steigen. Wegen des schlechten Wetters war das Fest vom Stiftsplatz in die Räume des Lambertushauses verlegt worden. Trotzdem ein rundum gelungenes Fest.

Die Hochzeit des Jahres fand am 15. Oktober statt. Zehnkampf-Weltmeister Jürgen Hingsen heiratete die Kalifornierin Jeannie Purcell. Im Klicken der Fotoapparate ging manchmal die Zeremonie der Trauung unter.

Am Martinstag, 11. 11., trafen sich am Morgen die Kinder der Kath. Grundschule der Altstadt (Citadellstraße) zum traditionellen Martingottesdienst mit ihren Fackeln in der Kirche.

Am Buß- und Betttag versammelten sich wieder Mitglieder verschiedener Heimat- und Schützenvereine zu ihrem Gedenkgottesdienst. „Für den fernen Nächsten“ fand auch in diesem Jahr wieder ein Advents-Basar statt. Die Aktion wurde vor 20 Jahren von Jugendlichen ins Leben gerufen, um ‚Hilfe zur Selbsthilfe‘ zu geben. Trotz des schlechten Wetters waren die beiden Tage des Basars wieder ein voller Erfolg.

Hermann J. Richartz

## Februar

dis dag  
säht min frau  
dä ove es ut  
he  
häste schabau  
on jetz  
halt de schnut  
ken eierbriketts  
on ke öl

on ken kohle  
on ech nix gefrings  
on du nix jestohle  
on ech böm am niehe  
dat hemb för ons kleen  
scheiß-enerjie  
ech han eis-kalde been

bätës

## Der „Tor“hüter

Herbert Slevogt

### Ein bißchen mehr Herz statt Hektik

Im Hafen wächst der neue Landtag, weithin überragt der Fernmeldeturm die Baustelle. In hellfrischer Farbe leuchtet der Schloßturm vom Burgplatz. Viele Kräne am Ehrenhof verraten, daß es mit der Wiederherstellung des Kunstmuseums vorangeht und sich das alte Messegelände allmählich mausert. Das Rheinpanorama gewinnt an Vielfalt, emsige Tätigkeit der Baubranche herrscht vom Flughafen bis zum Hauptbahnhof und dem Universitätsgelände. Das Benrather Schloß prangt in restauriertem Glanz. Die NRW-Landeshauptstadt nimmt in ihrem äußeren Bild an Format zu, mindestens in dem Umfang, wie die Kommune auf der anderen Seite an Bevölkerung langsam, aber beständig, schrumpft.

Der Hauptgrund: Im Umland ist das Wohnen billiger. Mancher mußte aus Düsseldorf wegziehen, beschränkt seine Erfahrungen nunmehr auf überfüllte Zufahrtstraßen, mageren Service der Nahverkehrsmittel und Parknöte. Der abgewanderte Düsseldorfler lernt eine neue Umgebung kennen.

Vergleiche machen schnell deutlich, was in Düsseldorf gelegentlich an Arroganz entfaltet wird, manchmal vielleicht sogar unbewußt. Nun, die Stadt schickt sich an, in drei Jahren mit der Bundesgartenschau viele Besucher anzulocken, ein weiteres Jahr später mit der 700-Jahr-Feier Furore zu machen, durch Messen und Kongresse der Gastronomie das Geschäft zu verbessern und die Handelsumsätze zu steigern. Mit Riesenaufwand wird das Verkehrsnetz ausgebaut. Kunstinstitute und Brauchtum überschlagen sich an Aktivitäten, aber all das kann nicht hinwegtäuschen über einen teils schmerzlichen Ausverkauf an Gemütswerten, an Lebensqualität und Behaglichkeit, die Düsseldorf früher auszeichneten.

Von Baufieber und Investitionsdrang sowie Bürobeton-Landschaften allein wird ein Oberzentrum nicht attraktiver. Da kann noch so viel gebuddelt werden. Der Bürger, der Besucher, er muß sich wohl fühlen können, nicht nur in der vagen Vorfreude auf ein ungewisses Übermorgen, sondern jetzt und heute. In jeder Dienstleitung offenbart sich täglich und individuell der Charakter einer Stadt, nicht aber in den theoretischen Erklärungen aus dem Rathaus.

Ein bißchen mehr Gemüt und ein bißchen weniger Hetze könnten segensreich wirken, mehr Herz statt kontinuierliche Hektik – unsere Stadt könnte dabei nur gewinnen.

**Carl Mumme & Co.**  
Jalousie- und Rolladenfabrik

Fürstenwall 234 – Tel. 37 30 96  
Ausführung in Holz, Kunststoff und Alu  
Elektr. Antriebe – Reparaturen

**ANTON POTTHOFF**

Holz- und Hallenbau · Zimmerei · Schreinerei  
Kunststoff-Fenster für Alt- und Neubauten  
bestens geeignet, eigene Anfertigung

Kölnener Landstraße 18 · Tel. 78 40 48

**- L · T · G -**

**Leitungs- und Tiefbaugesellschaft**

m.b.H. & Co. K.G.

4040 Neuss 1  
Bataverstraße 86  
Tel. (02101) 530053

4000 Düsseldorf 1  
Flingerbroich 2  
Tel. (0211) 234206

**Inserieren schafft Kontakte**



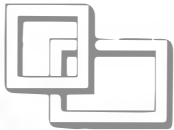
Heinrich Mai & Sohn GmbH  
Koppersstraße 21  
Postfach 11 07 40  
4000 Düsseldorf 11  
Telefon 0211/507018

**P. u. A. HÜREN GmbH**

HEIZUNG · SANITÄR · LÜFTUNG

Fußbodenflächenheizung  
– Funk-Kundendienst –

4000 Düsseldorf 11 · Werftstraße 11  
Telefon (0211) 50 12 34 / 50 34 33

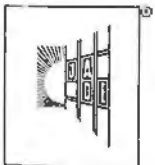


**RAL Fenster**  
*die Güte*  
*der Genußigkeit*

**Alu-Fenster  
Alu-Türen  
Alu-Schaufenster**

**Für Neubau- und  
Altbaurenovierung**

- Energiesparende Aluminium-  
fenster besonderer Güte
- Kunststofffenster



**Jakob Deling  
Metallbau**

GmbH & Co. KG

Tel. (02161) 26087  
Martinstraße 104-108  
4050 Mönchengladbach 1



**HUGO POHLMANN**

werkstatt für malerei  
und anstrich

frankenstraße 14 · düsseldorf  
ruf 43 43 21



**PHILIPP  
LEHMANN**

Bauunternehmung

Düsseldorf · Münsterstraße 400 · Ruf 62 61 21

## Eine wundersame, gewaltige Melodei

Heines „Buch der Lieder“ auf Kalenderblättern festgehalten

Der Maler Hermann Drost

Wir leben – sagt man – in einer schnellebigen Zeit. Vorbei ist es mit dem beschaulichen Wachsen durch die Jahreszeiten, wo das Beobachten der Natur die Anhaltspunkte für die Tages- und Monatszeit ergab. Heute steht auf dem Schreibtisch der mit der Digitaluhr kombinierte Terminkalender, der uns – in den Arbeitsprozeß rund um die Uhr eingebunden – durch das Jahr treibt, sei es Frühling, Sommer, Herbst oder Winter.

In einer solchen Zeit gewinnt der Kunstkalender eine besondere Bedeutung. Er kann zu einem Begleiter durch das Jahr werden, der mehr bringt als nur Zeitorientierung, und uns lehren, in der Hetze des Jahres wieder Muße zu haben für die Schönheiten der Kunst.

Aus der Fülle der Kunstkalender, die für das eben begonnene Jahr angeboten werden, sei hier der „Kalender 1984“ von Hermann Drost vorgestellt, der dazu einlädt, sich Monat für Monat mitnehmen zu lassen auf seine Phantasieren durch Heinrich Heines ‚Buch der Lieder‘. Aus den Gesamt-Illustrationen zu diesem Gedichtzyklus des 1912 in Berlin geborenen und heute in Düsseldorf lebenden Malers und Graphikers, die im September-„Tor“ des vergangenen Jahres besprochen wurden, sind für den Kalender zwölf Blätter aus der „Heimkehr“ ausgewählt worden. In seiner schön geschwungenen deutschen Schrift hat Drost die Gedichte abgeschrieben und mit seinen Bild gewordenen Phantasien umgeben.

Da beginnt z.B. der Monat Februar mit dem Gedicht

*„Mag da draußen Schnee sich türmen,  
Mag es hageln, mag es stürmen,  
klirrend mir ans Fenster schlagen,  
Nimmer will ich mich beklagen,  
Denn ich trage in der Brust  
Liebhens Bild und Frühlingstlust.“*

Und neben diesen Zeilen stehen ein paar Hütten in einem Schneetreiben, daß es einen förmlich friert, während weiter unten neben dem Gedicht „Gib mir Küsse, gib mir Wonne“, sich ein Liebespaar umarmt, daß man die Februarkälte vergißt.

Das Vergnügen für den Betrachter, Text und Bilder zu verbinden, wächst, je mehr man sich in Hermann Drost's zauberhafte Linienwelt vertieft, sei es in die der fein geschriebenen Worte, sei es in die seiner Metallografien. Im Monat März entführt er uns mit dem Gedicht „Wir saßen am Fischerhause“ in Heines und seine Gedanken beim Anblick eines vorbeifahrenden Schiffes. Da wirbeln neben und zwischen den Strophen Schiffe und Nebelstreifen, Kompaß und Leuchtturm, fischschwänzige Seejungfrauen und sehnsuchtsvolle Fischermädchen, daß man des Schauens und Staunens nicht müde wird. Im Reisemonat August sind es ‚Salamanca's Damen‘, die

liebesglühend für einen spanischen Don Henriquez durch das Kalenderblatt wirbeln, während weiter unten sich der Löwe auf dem Marktplatz zu Halle, von dem Heines Gedicht spricht, wappenzuggebärdet.

Der Kalender klingt auf seinem zwölften Monatsblatt aus mit dem Nachtgang eines Verliebten um die zwölfte Stunde, dessen Worte an den Mond wie das Motto dieses Kalenders wirken:

*„Jetzt will ich dich entlassen,  
Jetzt leuchte der übrigen Welt!  
Und findest du einen Verliebten,  
Der einsam klagt sein Leid,  
So tröst ihn, wie du mich selber  
Getröstet in alter Zeit.“*

Und bevor man dieses Kalenderblatt abreißt, weil das Jahr 1984 beschlossen ist, blickt man unten über Hermann Drost's Signatur auf einen Globus, der sich wirbelnd dreht.

Ja, es ist in diesem Kalender eine Welt eingefangen, nicht die geographische, in der die Gesetze des Terminkalenders und der Digitaluhr gelten, sondern die phantastische, in der das freie Spiel der Linien uns zum Staunen verlockt, zum Lachen verführt und zum immer wieder Betrachten verleitet.

Der ‚Kalender 1984‘ ist für 19,80 DM im Buchhandel zu haben. Beim Künstler selber kann man die Originalblätter zu diesem Kalender in dem größeren DIN A 3-Format für 40,- DM das Stück erstehen.

Für Kunstsammler wird darüber hinaus eine Leinenkassette mit den Gesamtillustrationen zu Heines „Buch der Lieder“, ca. 50 Blätter auf Bütteln gedruckt, signiert und numeriert, angeboten, die bei einer begrenzten Auflage von 50 Stück 1 500,- DM kostet.

### Gnade

Daß wir nicht wissen,	Reißt uns
Wann unsere	Das Werk aus den Händen,
Stunde schlägt,	Schließt uns
Das heiß ich Gnade.	Sanft unsre Augen,
Mitten	Wie es auch sei. –
Aus heiterem Spiel,	Gnade heiß ich,
Aus heißem Bemühen,	Daß uns Gewißheit
Vielleicht auch	Des Endes
Aus brennender Scham	Verwehrt ward.
Heraus	
Trifft uns das Schicksal,	Hans Bahrs



Herzlich willkommen im

*café stockkeim*  
**NOUVELE**

Kasernenstr. 1 · 4000 Düsseldorf · Tel. 320686/87

F  H **Das Restaurant**  
**SÜLLO-STUBEN**  H

zwischen Messe und Airport

IM GEMÜTLICHEN  
„HOTEL FAIRPORT“

Wo Gesellschaften feiern ...

Bis zu 80 Personen

Düsseldorf-Lohausen  
Niederrheinstraße 162 · Telefon 45 09 56-8  
Telex 8 584 033

**LAMPENSCHIRME  
IN SEIDE UND LACK**

**ATELIER  
WYES**

Lärchenweg 62 · 4006 Erkrath-Millrath  
Tel. 021 04-422 36

**P. ZIMMERMANN**  
*Garten-, Landschafts- und  
Sportplatzbau*

Am Röttchen 90      4000 DÜSSELDORF 30

☎ 0211-42 57 48 / 34 72 25



1879-1984

Seit mehr als 100 Jahren haben sich  
Grundeigentümer zur Wahrung ihrer  
Interessen erfolgreich mitgliederschaft-  
lich organisiert.

Ihr Berater und Verwalter in Düsseldorf

**Verein Düsseldorfer Haus-, Wohnungs-  
und Grundeigentümer e. V.**  
**Haus und Grund GmbH - Grundbesitzverwaltung -**

Oststraße 162 · 4000 Düsseldorf 1  
Telefon 0211/360893-97

**Coca-Cola**

SCHUTZMARKE  
koffeinhaltig

FAKO-Getränke GmbH · 4000 Düsseldorf 1 · Sternwartstr. 40

# Die Düsseldorfer Presse über unsere Heimatabende

## Westdeutsche Zeitung

Erschienen am 22. Dezember 1983

### Baas: Plädoyer für ein selbstloses Schenken

Besinnliche Weihnachtsfeier der Jonges

Alle Jahre wieder feiern auch die Düsseldorfer Jonges das Fest der Feste. In gewohnt großer Zahl, mit schier endlos erscheinender Gästeschar aus Brauchtum, Kirche, Polizei, Bundeswehr und Wirtschaft, geriet die Weihnachtsfeier des über fünfzig Jahre alten Heimatvereins im Schlössersaal diesmal jedoch besonders besinnlich.

Nachdenklich stimmten gleich zu Anfang die Worte von Kurt Monschau. In Anlehnung an Erich Fromms „Haben oder Sein“ plädierte der Baas dabei für ein „selbstloses Schenken als Zeichen dankbarer Freude“. „Ein ausschließlich am Haben orientierter Mensch gibt bloß, damit andere auch ihm geben.“ Ähnlich kritisch auch die Festansprache von Pfarrer Dr. Martin Gerlach, Leiter der Evangelischen Stadtakademie. Während vielerorts vorweihnachtliche Betriebsamkeit beim Einkauf von Geschenken die Szenerie

bestimme, sein nun eine „Rückbesinnung auf die tatsächliche Bedeutung“ des Weihnachtsfestes angebracht. Bedingung hierfür sei, so der Geistliche weiter, sich von allem Belastenden freizumachen und sich dem zu öffnen, worum es wirklich geht: der Menschwerdung Gottes. „Das Bewußtsein, auch ohne Leistungsnachweis von Gott akzeptiert zu werden, erlaubt es dem einzelnen, sich selbst anzunehmen und sich dem Nächsten zu öffnen.“ Nur so sei ein „Kind Gottes“ innerlich frei, mutig und souverän genug, etwa auf „Distanz zum Zeitgeist“ zu gehen. Jenen, die unaufföhrlich nach einem Sinn suchten, riet Gerlach, diese Frage in Gottvertrauen an das Ende des eigenen, von Hoffnung bestimmten Lebens zu stellen.

Musikalisch umrahmt wurde das Geschehen vom Kammerorchester der Städtischen Musikschule unter Leitung von Matthias Neffgen. Doch nicht nur die zwanzig Jungstreicher (allesamt Sieger im Wettbewerb „Jugend musiziert“) erfreuten mit klassischen Tönen. Im Anschluß an Pergolesi und Tschaikowski erklangen -dann - von den Nachwuchsmusikern begleitet - altbekannte Weihnachtsweisen, von den Heimatfreunden, noch ein wenig vor der Zeit, intoniert.

Wolfgang Schmalz

## Neuaufnahmen 3. Januar 1984

Araki, Yoshito, Generaldir. d. Hotel Nikko  
4000 Düsseldorf 30, Niederrheinstr. 14 B  
Bautz, Hans-Joachim, Dekorateur  
4000 Düsseldorf 1, Sturmstr. 47  
Bonnemann, Heinrich, techn. Angest.  
4000 Düsseldorf 1, Krahestr. 23  
Boshammer, Wolfgang, Kaufmann  
4000 Düsseldorf 30, Kaiserstr. 24  
Broich, Wilfried, Stukkateurmeister  
4000 Düsseldorf 1, Friedberger Weg 12  
Bromm, Karl Udo, Studiendirektor  
4006 Erkrath-Unterfeldhaus,  
Erich-Kästner-Str. 16  
Chevalier, Bernd, Architekt  
4000 Düsseldorf 1, Nievenheimer Str. 13  
Dewenter, Johannes, Prokurist  
4000 Düsseldorf 13, Auf dem Ufer 9  
Reiner Faust, Möbelkaufmann  
4044 Kaarst, Neuhofstr. 11  
Gohmann, Klaus, Rechtsanwalt  
4000 Düsseldorf 1, Graf-Adolf-Str. 25  
Hammes, Dr. Erwin, Rechtsanwalt  
4000 Düsseldorf 11, Lohengrinstr. 3  
Hermann, Jörn, Kaufmann  
4000 Düsseldorf 1, Erkrather Str. 370  
Huneke, Walter, Unternehmer  
4000 Düsseldorf 1, Freytagstr. 47  
Jonas, Michael, Dipl.-Volkswirt,  
Vorstandsvorsitzer der Stadtwerke  
4000 Düsseldorf 12, Pfeifferstr. 56

Kehrberg, Lutz, Kfm. Leiter  
4005 Meerbusch 2, Am Böllershof 23  
Köhn, Wilfried, Kfm. Angest.  
4000 Düsseldorf 1, Volksgartenstr. 18  
König, Heinz, San. Installateur-Mstr.  
4000 Düsseldorf, Ludenberger Str. 55  
König, Dr. Leopold, Kaufmann,  
Persönlich haftender Gesellschafter  
der Brauerei König  
4100 Duisburg 12, Friedrich-Ebert-Str. 263  
Landsberger, Hans-Jürgen, Uhrmachermeister  
4000 Düsseldorf 1, Hüttenstr. 121  
Lappe, Hans-Jürgen, Kaufmann  
4040 Neuss 21, Eschenweg 7  
Orth, Rolf, Automobilkaufmann  
4006 Erkrath, Am Brockenberg 38  
Pauly, Wilhelm, Möbelspediteur  
4040 Neuss 1, Brucknerstr. 11  
Peters, Hanns, Vers.-Kaufmann  
4006 Erkrath-Hochdahl, Ulmenweg 5  
Pfeiffer, Karl, Hallenwart  
4000 Düsseldorf 1, Von-Krüger-Str. 9  
Plöger, Wilhelm, Kaufmann  
4000 Düsseldorf 11, Eupener Str. 35  
Prewozny, Franz, Rentner  
4000 Düsseldorf 11, Achillesstr. 1  
Rosendahl, Friedhelm, Brandmeister  
4047 Dormagen, Wilhelm-Busch-Str. 38  
Töllner, Eugen, Kfm. Angest.  
4000 Düsseldorf 30, Mörsenbroicher Weg 107  
Walterbusch, Peter-Rene, stellv. Generaldir.  
des Hotel Nikko  
4000 Düsseldorf 1, Graf-Recke-Str. 160

## Bürgerporträt: Malerpoet August Walter Stutkowski

Der heute 68jährige August Walter Stutkowski lebt derzeit mit seiner Ehegefährtin Inge in der Peter-Jansen-Str. 30, von wo aus er insbesondere die Düsseldorfer Mundartfreunde zu überschauen vermag.

Bereits in frühester Jugend schrieb Stutkowski Kurzgeschichten, die zum Teil auch veröffentlicht wurden. Nach dem Kriege wandte er sich verstärkt der Schriftstellerei zu, wobei ein heiterer Bauernroman über die künstliche Befruchtung des Rindviehs entstand.

August Stutkowski ist in Oberbilk an der Bogenstraße geboren. So ist es nicht verwunderlich, daß er seine Schriftstellerei mehr und mehr der Mundart zuwandte, worin er es zu ergötzlichen Geschichten und Versen gebracht hat. Eine Förderung seines Talentes ist über die

Gruppe „Rheinische Mundartschriftsteller“ zu erwarten, der er seit einiger Zeit angehört. Er ist ein Verfechter der Bestrebungen, der Mundart wieder mehr Gewicht im alltäglichen Umgang miteinander zu verleihen, weil von daher nicht nur eine Wahrung des heimatlichen Erbes, sondern auch eine herzlichere Aufgeschlossenheit untereinander zu erwarten sei. Neben seiner Schriftstellerei befaßt sich August Stutkowski auch erfolgreich mit der Malerei in Aquarell und Öl, die er in den letzten Jahren jedoch vernachlässigen mußte, um sich verstärkt seinen literarischen Interessen widmen zu können.

Trotz schwerer körperlicher Beeinträchtigung zeigt sich August Walter Stutkowski immer heiter und aufgeschlossen. Er ist Mitglied der Düsseldorfer Jonges, der Mundartfreunde und des Freundeskreises Düsseldorfer Buch.

**Ungeziefer – Mäuse – Ratten**  
**„ein tolles Ding!“**  
rufen Sie:  
**SCHÄDL.-BEK.-MEISTER**  
**KEMMERLING**  
Schwerinstraße 52  
Ruf 49 32 26 + 49 94 32



**Peter Stahl** GEAT  
**Dachdeckermeister**  
4000 Düsseldorf · Tel. 30 46 96 + 39 17 63

*Probst*

● Glas, Porzellan                      ● Kristall, Metallwaren  
● Bestecke                                ● Geschenkartikel

Elisabethstraße 32/34 · Tel.-Sa.-Nr. 37 07 18

Für Festlichkeiten empfehle ich meine Leih-  
abteilung in Glas, Porzellan und Bestecken

ÜBER 70 JAHRE IN DER ALTSTADT

**breitenbach**

UHRMACHERMEISTER  
UND JUWELIER  
FLINGERSTRASSE 58 · TELEFON 37 53 97



**BESTATTUNGS-UNTERNEHMEN**  
**Hobrecht-Epping**  
4000 Düsseldorf 1, Kirchfeld-  
str. 112 (am Fürstenplatz)  
Ruf 38 27 90



**CARL SALM**

*Der Erweiterungsbau  
im ältesten Bestattungshaus  
Düsseldorfs ist fertiggestellt.  
Andreasstraße 19,  
inmitten der Altstadt.*

*Andachtsvolle Atmosphäre,  
eigene Kapelle für  
Trauerfeiern, neue Räume für  
Aufbahrungen – das ist  
der würdige Rahmen für Ihre  
Angehörigen im Todesfalle.*

*Die Herren  
Raimund und Wolfgang Salm  
beraten Sie auch in Fragen  
der Bestattungsvorsorge.*

Altstadt-Stadtmitte, Andreasstr. 19  
Parkhäuser: Landesgalerie (neu) und Kunsthalle  
Oberkassel, Luegallee 81  
Derendorf, Schwerinstraße 4  
Zoo, Rethelstraße 140

**02 11 / 32 60 61**



Vereinsheim Brauerei-Ausschank Schlösser, Altstadt 5

Februar 1984

**Dienstag, 7. Februar 1984, 20 Uhr**

*Empfang des Prinzen Karneval  
bei den Jonges*

**Dienstag, 14. Februar 1984, 20 Uhr**

**Professor Dr. Hans Waldenfels,  
Leiter der Mittwochgespräche**

*Religion in Rotchina heute*

**Dienstag, 21. Februar 1984, 20 Uhr**

*Jongessitzung in der Stadthalle (Fischerstraße)*

**Eintrittspreise: Mitglieder 20,- DM, Gäste 25,- DM**

**Dienstag, 28. Februar 1984, 20 Uhr**

*Karnevalistische Schau  
Närrischer Abend  
von und mit Jupp Schäfers*

**Vorschau für März 1984:**

**Dienstag, 6. März 1984, 20 Uhr**

**Karnevalsdienstag keine Veranstaltung.**

## *Wir trauern um unsere verstorbenen Heimatfreunde*

stv. Bez.-Dir. BVB Allianz Wilhelm v. Schledorn, 64 Jahre  
Städt. Musikreferent Prof. Dr. Julius Alf, 68 Jahre  
Brunnenbaumeister Gustav Baum, 74 Jahre  
Buchdruckereibesitzer Hubert Hoch, 84 Jahre  
Ölkaufmann Karl Tepel, 70 Jahre  
Hotelkaufmann Jürgen Hatzfeld, 36 Jahre

heimgegangen am 4. 12. 1983  
heimgegangen am 5. 12. 1983  
heimgegangen am 22. 12. 1983  
heimgegangen am 24. 12. 1983  
heimgegangen am 25. 12. 1983  
heimgegangen am 31. 12. 1983



**Franz Busch KG.**

Autoplanen  
Abdeckplanen  
Mietplanen  
Markisen

Mindener Straße 30  
Telefon 77 30 61/62

**IM  
TRAUERFALL . . .**

erwarten Sie zu Recht, daß Ihnen wenigstens die äußeren Sorgen und Belastungen, die mit einer Bestattung verbunden sind, von uns abgenommen werden.

Wir stehen auf dem Standpunkt, daß nur ein **alles umfassender Service**, der auf hohem technischen, organisatorischen und personellen Niveau aufgebaut ist, **echte Hilfe bieten kann**.

Gerade in den schwersten Stunden zeigt sich, was ein Bestattungshaus wie das unsere für Sie leistet - **seit 1872**.

**FRANKENHEIM  
BESTATTUNGSHAUS  
RUF (0211) 48 60 75  
4000 DÜSSELDORF 30**

Zentrale: Münsterstraße 75-77

**FLASBECK**

Achsvermessung  
Bremsen- und  
Stoßdämpferdienst



Heerdter Landstraße 245 · Telefon 50 11 91

**Stempel · Schilder · Gravuren**  
Buchstaben · Klischees · Pokale + Abzeichen



Seit 1910

**STEMPELFABRIK BAUMANN K.G.**

Gravieranstalt · Schilderfabrik

Steinstr. 17 a. d. Kö. - 4 Düsseldorf - Tel. 8 43 11

**Farbige Overheadfolien**

von Fotos, Dias, Zeichnungen, Drucken sind kein Problem. Die fotografische Abbildungsqualität erhöht die Aufmerksamkeit Ihres Vortrages. Alle Ihre farbigen Vorlagen können wir verkleinern bzw. vergrößern.



**FAFALTER** Farbepro GmbH.

Telefon (02 11) 44 63 73, Blücherstr. 26, 4000 Düsseldorf 30

**Tresore**

Ob Sie 1000,- DM oder 200 000,- DM in Geld- oder Wertsachen gegen Feuer und Einbruch sichern wollen, wir liefern Ihnen vom Wandgeldschrank bis zum Panzergeldschrank die richtige Sicherheitsstufe. Und das zu vernünftigen Preisen.

W. Neunzig GmbH · Geibelstr. 71 · 4000 Düsseldorf · Tel. 0211/68 20 41

**Blaue Eilboten**

Möbeltransport und Lagerung  
Auto-Eildienst

Düsseldorf 1, Wetterstr. 24, Tel. 7333267

**ARTHUR  
BRÜGGEMANN**



Vertreter der Daimler-Benz AG

**DÜSSELDORF**

Liniestr. 64/70  
Tel. (0211) 7 81 20

**METTMANN**

Seibelstr. 30  
Tel. (02104) 2 40 51

**HILDEN**

Niedenstr. 137  
Tel. (02103) 5 30 71

**Verkauf  
Kundendienst  
Ersatzteile**



**Ihr Partner für individuellen Service**

## Büttenrede von 1927

„Mer nimmt ne alde Stadtplan“

Manchmal kommt der Zufall zu Hilfe. Hier einige Stichproben einer Narrenrede aus dem Jahre 1927. Wenn wir ihr nachgehen, dann stellen wir fest, daß sich heute gegen damals nicht allzuviel geändert hat. Die Menschen und ihre Probleme sind die gleichen geblieben.

Nach dem Kriege hat sich die Stadt Düsseldorf – nach der gewaltigen Zerstörung – wie nicht anders zu erwarten, in ein neues Gewand geworfen. Doch an manchen Beispielen können wir Vergleiche ziehen.

Lassen wir den Narren sprechen:

„Bauen ist heute Trumpf. Die Menschen leben heute im Zeitalter der Bauerei.“

„Meine Wohnung ist Kaiser-Wilhelm-Straßendurchbruch 11. Im neuen Adreßbuch steht dat aber noch nit drin – da hört die Kaiser-Wilhelm-Straße noch an de Oststraß auf.“

Als Friedrich-Ebert-Straße wurde sie zur Oststraße und als Steinstraße bis zur Königsallee weitergeführt.

„Stadtplanung muß sein.

Man kann aber auch viel radikaler vorgehe . . .

Mer nimmt ne alde Stadtplan . . . dann schreibt mer obe links in de Eck e Motto:

Mer habe Geld – wie Dreck un Heu‘

Das Alte fällt – kapott, e neu!“

Nicht immer nur Zerstörtes wurde aufgebaut, sondern auch viel Vorhandenes und Gutes vernichtet.

„Dann wäde Denkmöler errichtet – denn Düsseldorf darf nit nur en Mölerstadt sin, et muß och en Stadt der Denkmöler wäde. Darum wird rund um Düsseldorf en Allee angelegt un alle 10 Schritt kütt e Denkmal hin – Asta Nielsen, Charly Chaplin, Courts-Mahler, Nurmi usw. – Heinrich Heine kriegt kein Denkmal – weil he aus Düsseldorf war. Bürgermeister un Stadt-Verordnete als solche auch nit – weil die sich selwst ein Denkmal in der Brust eines jeden Bürgers gesetzt haben.“

Immerhin hat Heinrich Heine sein „Monument“ bekommen.

„Der Schloßturn wird umgebaut – dat schöne Dach kömmt op e Melksbüdche en Lierenfeld – un de Turm kütt als Plakatsäul vör de Hauptbahnhof.“

Nun, der Schloßturn ist umgebaut und erneuert dank des Opferwillens der Düsseldorfer Bürger.

„Die Gebäude der Presse kommen no de Golzheimer Heid‘, weil do genug Sand zu fenge es, – den man de Lütt en de Ooge streue kann.“

Weil die Presse nötig ist, blieb sie, wenigstens teilweise, in der Stadt, der andere Teil etablierte sich beim Handweiser.

Zum Schluß:

„Wenn auch guter Rat teuer ist – ein gutes Rathaus ist billig – wenn mer et aus lauter unerledigte Beschwerden und Bittschrifte zusammenpappt – de Rathausturn wöhd dann noch emol so hoch wie et Marxhaus.“

Das ist wohl zu viel gesagt, soviel Papier kann nicht makulaturiert werden.

Man liest, auch damals wurde die Stadtpolitik im Karneval auf den Arm genommen.

## Düsseldorfer Fastelovend von 1910 bis 1914

Der Düsseldorfer Fastelovend meiner Kindheit begann fast pünktlich sonntags gegen 2 Uhr nachmittags. Ohne jegliche Organisation strömten dann die Fastnachtsjecken jeden Alters aus allen Straßenrichtungen in die breite Alleestraße (die jetzige Heinrich-Heine-Allee), die im Laufe einer halben Stunde von einem bunten singenden, johlenden, quietschenden, knallenden und trötenden Menschengewimmel bevölkert war, während sich die Zugangsstraßen mehr und mehr verstopften oder man in Eintracht, Verträglichkeit und heiterer Liebenswürdigkeit aneinander vorbeischoß. Ein gänzlich verwandeltes Volk. Was Goethe über den römischen Karneval berichtete, galt auch für unsern Fastelovend, der wahrlich „ein Fest war, das dem Volk eigentlich nicht gegeben wird, sondern das sich das Volk selbst gibt. Der Unterschied zwischen Hohen und Niedern scheint aufgehoben: alles nähert sich einander, jeder nimmt, was ihm begegnet, leicht auf, und die wechselseitige Frechheit und Freiheit wird durch die allgemeine Laune im Gleichgewicht gehalten.“

Sah man von einem höheren Stockwerk auf das Gewühle und Treiben in der Alleestraße hinunter, bot sich einem ein phantastisches Bild, das zu beschreiben vielleicht nur einem Poeten gelänge. Doch stellen wir uns ein sehr buntes bewegtes Mosaik vor, durch das sich ausgesonderte Steinketten hindurchziehen, sich aufringeln und wieder auseinanderstreben, um sich wie zuvor durch das Gesamtgewühl zu schlängeln, meist um ein Glied oder mehrere Glieder verlängert.

Ein Orchester aus bizarr Jauchzenden, melodios Singenden, darein sich das scharfe Knallen der Pritschen und das dumpfere Bumsen der Ferkesblöse, das schwirrende Geräusch von Tamburinen, von Räbälchen und Räspelchen, krächzendes Rasseln und quäkendes Tröten mischte, tönte herauf, total verwirrend aber erst für den, der sich in das unvorstellbar heiter bewegte närrische Treiben hineinbegab. Dem lösten sich aus ohrenbetäubendem Getöse und Vielklang hier und da Melodien, Lieder heraus, die sich ihm, da es nur wenige waren, leicht einprägten, die überdies alle Jahre wieder mit gleicher Hingabe gesungen wurden und das stehende Repertoire der Düsseldorfer Fastelovendsgesänge ausmachten. Gleich unsern Volksmärchen klangen sie von Mund zu Ohr der einen Generation zur andern. Höchstens kam das letzte Ostermann-Couplet hinzu, das Frau Schmitz im Sommer vor ihrer Moritatenwand am Eingang zur Kirmes erstmals gesungen hatte. Sonst blieb es bei den alten Bänkelliedern, harmlosen Moritaten und von wer weiß wem erfundenen Düsseldorfer Tanz-, Reigenliedchen und Kehrreimen:

Lommer noch emol hollala!

Holla, holla, hollala!

Ons Katz on de Noberskatz,

die hant sich emol jebesse;

ons Katz hät de Noberskatz

et Stääzke usjeresse . . .

Lommer noch emol hollala,

holla, holla, hollala!

Oder, von der männlichen Jugend bevorzugt:

Du häs dich langs de Scholl jefuscht,  
dat sage mer de Fräulein Busch . . .  
Schäflein, Schäflein, knie dich,  
knie zu meinen Füßen,  
und wenn du es erlauben willst,  
mir einen Kuß zu geben.

Und wenn es sich auch nicht reimte, schön war es doch:  
nachdem nämlich ein Mädchen von jungen Männern  
eingefangen und eingekreist worden war, konnte es sich nur  
durch einen Kuß – besonders Spröde mußten mit vielen  
Küssen büßen – aus der Gefangenschaft befreien. Wider-  
spenstigen wurde nachgerufen, nachgesungen:

Et wöd jesaat, et wöd jesaat,  
du häs din Schollarbeet noch nit jemaht.  
Hättst du din Schollarbeet jemaht,  
hätt ich et em Lährer nit jesaat.  
Et wöd jesaht, et wöd jesaht,  
du häs din Schollarbeet noch nit jemaht.

Dieses Liedchen hatte wohl etwas damit zu tun, daß öfter  
ausgewachsene und sogar recht bejahrte Mannsleut grüpp-  
chenweis aus lauter Jux als Schuljungen in kurzen Hosen,  
mit Schürzchen vor und dem Tornister auf dem Rücken  
und kecken Mützen auf den Köpfen verkleidet, sich durch  
das Gedränge flegelten. Die Mädchen und jungen Frauen  
hatten sich meist in Zigeunerinnen mit Tamburinen, in  
Spanierinnen mit Kastagnetten, in Holländerinnen mit  
Klumpen an den Füßen oder in Pieretten oder Rokoko-  
fräulein verwandelt, auch wohl mit Hilfe von Omas  
Kleiderschrank in alte Möhne. Die Gesichter waren samt  
und sonders durch kostümentsprechende Masken oder  
farbiges Schminken verändert. Bartlose Männer, vor allem  
Jungens, trugen käufliche Schnurrbärte, Schnäuzer und  
ulkg geformte Nasen wie auch rundliche Bäckchen aus  
Pappmaché auf ihren Antlitzen. Etliche hatten auch nur  
ihren Winterüberzieher gewendet und dazu einen Strohhut  
auf dem Kopf on en ganz onfassöngliche spetze oder dicke

Peetsch em Jesecht. Da tummelten sich verschiedenfarbige  
Clowns unter den typischen tütenförmigen Hüten, Mexi-  
kaner und Cowboys, Pistolen im Gurt, bisweilen wüst um  
sich schießend, Spiesratze und auch vereinzelt Indianer  
durch Konfettiwolken und Luftschlangengehänge, stellten  
trappelnden Bäuerinnen und trippelnden Dämchen unge-  
niert nach, die es sich sichtlich gern gefallen ließen.  
Ausgesprochene Lumpenkerle fehlten ebensowenig wie  
verwegene Räubergestalten, die die Moritat von der Räu-  
berbraut begreiflicher Weise besonders zünftig in die  
Gegend schmetterten.

Unsere Fastnachtslieder aber waren nicht etwa Zunflieder  
von gewissen Gruppen. Alle sangen das gesamte Lieder-  
repertoire, und das textsicher. Den Fischerdörlern schien  
das folgende Liedchen ausnehmend zu gefallen, wenn sie  
sangen:

Ein armer Fischer bin ich zwar,  
verdien mein Geld stets in Gefahr;  
aber wenn mein Liebchen am Ufer ruht  
dann geht das Fischen noch einmal so gut.  
Dann fahren wir zur See hinaus  
und werfen unsre Netze aus;  
denn jedes Fischlein, groß und klein,  
ein jedes will einmal getingeltangelt sein.

Ob von den Kölnern übernommen, weiß ich nicht, doch  
sang man auch hier:

Es war einmal ein treuer Husar,  
der liebte sein Mädchen ein ganzes Jahr,  
ein ganzes Jahr und noch viel mehr.  
Die Liebe nahm kein Ende mehr . . .

Die meisten aber kamen über die erste Strophe des  
vieltrophigen Bänkels nicht hinaus und sangen sie in  
zahllosen Wiederholungen. Je nach Stimmung sangen sie

„Die Bürgerwehr und Altdüsseldorf“ (aus einem alten Karnevals zug-Programm; Sammlung Herbert Schmitz-Porten)



lauthals oder in gespielt sentimentaler Weise. Überhaupt müßten wir die Texte gesungen hören, um ihren ganzen Reiz genießen zu können.

Einmal fro es zur Fastnacht. Und dieser Frost brachte ein Extra-Vergnügen. Mit Schlittschuhen an den Füßen glitten die Fastelovendsjecke, zumal die jungen, über die Eisdecke der Landskron, purzelten und rutschten im bunten Habit. Das Festterrain war weiter geworden. Und würziger als sonst dufteten die Muzen und die feineren Muzemändelches, die in allen Häusern im Ölkessel brutzelten, in die Straßen.

Als Vorbote des Rosenmontagszuges, der damals, so scheint mir, mehr als heute eine bildhafte Demonstration entbundnen Volkshumors, wenn auch weniger Prunkschau war, erfreute uns am Sonntag die „Kappenfahrt“: Ein festlicher Korso blumengeschmückter Kutschen und ähnlicher Fahrzeuge, deren Insassen ihre Häupter mit vielfältig gemusterten Kappen gekrönt hatten. Sie streuten großzügig Balkes und sogar Kupfermünzen, Ein- und Zwei-Pfennig-Stücke, von oben her in die Zuschauermenge, wonach die Jugend sich balgte.

Mit dem „Lumpenball“ am Dienstagabend klang der Düsseldorfer Fastelovend aus.

Vergessen ist längst der Brauch, als noch – wie in einem alten Düsseldorfer Anzeiger zu lesen ist – Prinzessin Venetia in feierlichem Zeremoniell von Köln aus eingeholt wurde. Älter dürfte die „Narrenakademie“ der kleinen Stadt Dülken sein, von der nämlich der Geheimrat Goethe bereits die Ehrendoktorwürde empfing, was er zwar unter „Rheinische Absurditäten“ wertete, aber als Frankfurter wohl ein Verständnis hatte, „für ein tolles Treiben, wenn es kurz ist und mit Sinn“.

50. – 55. – 60. *Geburtstage 65. – 70. – 75.*  
danach jährliche Wiederholung

1. 2.	Architekt Hans G. Fiedler	55
2. 2.	Verkaufsdirektor Friedr. Wilh. Kampelmann	76
2. 2.	Verw.-Angest. Wilhelm Erbar	55
2. 2.	Fernmeldeingenieur Hans-Peter Gelhard	50
2. 2.	Verwaltungsdirektor Heinrich Pütz	55
2. 2.	Vers.-Kaufmann Artur Remy	50
3. 2.	Unternehmer/Dipl.-Landwirt Franz Berkenheier	83
3. 2.	Kaufmann Josef Witte	84
5. 2.	DB-Beamter Jakob Fröhlich	55
5. 2.	Verwaltungs-Angest. Heinz Schulz	50
6. 2.	Dipl.-Oec. Werner Niemeck	81
6. 2.	Kfm. Angest. Fritz Meyer	55
6. 2.	Ing. u. AbteilungsL. Franz Moritz	55
7. 2.	Rentner Peter Merbecks	76
9. 2.	Steueramtmann Hans Possberg	60
10. 2.	Hotelier Albert A. Bülow	75
10. 2.	Zahnarzt Dr. Hans Seyppel	75
10. 2.	Brauereibesitzer Simon Gatzweiler	70
11. 2.	Pensionär Willi Heidhausen	87
12. 2.	Kaufmann Heinrich Leistenschneider	82
12. 2.	Kfm. Angest. Franz Hilden	50
12. 2.	Stadtmratsrat Hans Küster	55
12. 2.	Journalist Theo Lückert	70
13. 2.	Kellner Peter Kraus	60
13. 2.	Kaufmann Rudolf Profitlich	70
13. 2.	Dipl.Kaufmann Gerd Rayermann	65
15. 2.	Direktor i.R. Fritz Schultze	80
15. 2.	Revisor Emil Lenners	76
15. 2.	Radio- u. Fernsehtechn. Bruno Beyer	50
15. 2.	Kaufmann Josef Garbe	50
16. 2.	Architekt Heinz Jabbusch	65
18. 2.	Kunstschlossermstr. Heinz Schleutermann	70
18. 2.	Direktor Dr. Friedrich Schunder	55
19. 2.	Kfz.-Mech.-Mstr. Selbst. Franz Sevens	79
19. 2.	Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dr. Bernhard Deermann	65
19. 2.	Kaufmann Josef ten Haaf	60
20. 2.	Metzgermeister Wilhelm Fielenbach	65
20. 2.	Malermeister Karl M. Fraedrich	78
20. 2.	Kaufmann Ingolf Zühlke	75
20. 2.	Elektromech. Horst-Rudolf Lehninger	50
21. 2.	Prof. Dr. med. Gunther Arnold	50
21. 2.	Betriebswirt Wilhelm Müller	50
21. 2.	Handelsvertreter Walter Schmitz	70
22. 2.	Kaufmann Josef Haefs	75
22. 2.	Ing. Robert Jansen jun.	55
22. 2.	Monteur Wilhelm Martin	65
23. 2.	Dipl.-Kfm. Dr. Leo Mehl	77
23. 2.	Schlossermeister Johann Hackspiel	76
23. 2.	Gastronom Horst Vogel	60
24. 2.	Rentner Walter Hackenberg	78
24. 2.	Oberinspektor a.D. Karl Lauck	89
24. 2.	Malermeister Alfred Luther	76
24. 2.	Grundstücksmakler Hubert Erkelenz	70
25. 2.	Direktor i.R. Dipl.-Ing. Dr. E. H. Werner Cautius	85
25. 2.	Generalintendant a.D. Prof. Karl Heinz Stroux	76
26. 2.	Feuerwerker Alfred Schmidt	65
27. 2.	Kaufmann Hubert Bögens	86
27. 2.	Elektromeister Franz Hillesheim	80
28. 2.	Bauingenieur Hans Gebhardt	82
28. 2.	Kaufmann Klaus Hoffmann	50
29. 2.	Steuerbevollm. Helmut Horst	60
1. 3.	Rentner Josef Höller	81
1. 3.	Dekorateurmeister Peter Vossen	75
1. 3.	Bauingenieur Adolf Hofmann	76

**Abonnement-  
Bestellschein**

Bitte ausfüllen und  
einsenden an

**Triltsch Druck und Verlag  
Vertrieb DAS TOR  
Herzogstraße 53  
4000 Düsseldorf 1**

Ich/wir bestelle(n) ab sofort bis auf Widerruf ein Abonnement DAS TOR gemäß untenstehenden Liefer- und Zahlungsbedingungen zum Jahresbezugpreis von DM 28,00 einschl. Zustellgebühr und MWSt. (Inland),

als Geschenk zur Lieferung an

Name: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ + Ort: \_\_\_\_\_

Name: \_\_\_\_\_

Tätigkeit: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ + Ort: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

**Liefer- und Zahlungsbedingungen:** Die Zeitschrift DAS TOR erscheint monatlich einmal. Bestellungen können jederzeit aufgegeben werden. Das Abonnement verlängert sich automatisch um ein Kalenderjahr. Abbestellungen sind nach einer Mindestbezugszeit von einem Jahr mit zweimonatiger Kündigungsfrist zum 31. Dezember möglich. Abonnements werden ganzjährig im voraus berechnet. Zahlungen sind innerhalb von 30 Tagen nach Erhalt der Rechnung ohne Abzug fällig. ACHTUNG! Wir informieren Sie darüber, daß Sie Ihre Bestellung innerhalb einer Woche schriftlich widerrufen können bei Triltsch Druck und Verlag GmbH & Co KG, Herzogstraße 53, 4000 Düsseldorf.